

Auflagen zu hoch: Horchheimer Lauf abgesagt

Rheinzeitung Koblenz und Region vom Freitag, 1. Februar 2019, Seite 14

BBC kann Mehrkosten und Mehrarbeit nicht stemmen – Bernard: Finanzielles Risiko will ich nicht eingehen

Von unserem Redakteur
Stefan Lebert

Horchheim. Der 36. Rhein-Lahn-Volkslauf des BBC Horchheim war für den 23. Februar geplant. Doch die Traditionsveranstaltung fällt aus, Organisator Henryk Bernard hat sich mit seinem Team dafür entschieden, den Volkslauf abzusagen. Der Grund: Die Auflagen, die das Straßenverkehrsamt in diesem Jahr dem Verein auferlegt hat, sind den BBC-Verantwortlichen zu hoch. „Dieses finanzielle Risiko will ich nicht eingehen“, sagt Bernard, der den Volkslauf jahrelang einwandfrei organisiert hatte und sichtlich enttäuscht wirkt.

34 Jahre lang ist der Horchheimer Volkslauf reibungslos über die Bühne gegangen. „Es hat nie Probleme gegeben“, erzählt Arnd Fußinger, der Vorsitzende des BBC Horchheim, „im letzten Jahr mussten wir erstmals verschiedene Straßensperrungen machen.“ An einer Stelle, wie Fußinger betont, „an der es maximal für fünf Minuten zu einer Verkehrsbehinderung führt“. Bernard erläutert: „Wir haben die Polizei angerufen, und die Feuerwehr hat das immer kurz abgesichert. Wenn Autos kamen, haben die kurz gewartet, das lief immer wunderbar.“

Im vergangenen Jahr mussten die Horchheimer erste Auflagen erfüllen, die den Klub bereits 500 Euro Mehraufwand sowie jede Menge Mehrarbeit kosteten. In diesem Jahr allerdings ist Bernard zu einem Abstimmungsgespräch zur Straßenverkehrsbehörde eingeladen worden und dabei fast vom Ho-



Der Volkslauf des BBC Horchheim lockte seit über drei Jahrzehnten jährlich Hunderte von Läufern an – die 36. Auflage, die am 23. Februar stattfinden sollte, sagten die Organisatoren nun ab, weil sie das finanzielle Risiko wegen hoher Auflagen nicht eingehen wollten.

Foto: Wolfgang Hei

cker gefallen. Bernard wurde ein Verkehrszeichenplan vorgelegt mit folgenden Auflagen: Vom Start am Sportplatz Mendelsohn-Park (Emser Straße/Südbrücke) bis zur Höhe der Maximiliansbrauerei müssen 19 Streckenposten sowie 19 Verkehrsschilder („Durchfahrt verboten“) eingesetzt werden. Ebenso muss der Verein für 19 rot-weiße Verkehrsbaken mit jeweils fünf Leuchten pro Bake sorgen. Der Busverkehr sollte zwischen 13 und 15 Uhr eingestellt werden (Bernard: „Seit 35 Jahren ist das reibungslos

verlaufen, es gab überhaupt keine Probleme“), zudem sollte es eine Vollsperrung ab 13 Uhr (für den ersten Start, den Kinderlauf um 13.30 Uhr) und ab 14 Uhr (für den Start um 14.30 Uhr des 10-km-Laufes und des Halbmarathons) geben.

Zusätzlich zu den 500 Euro Mehrkosten, die wegen der Sperrungen im vergangenen Jahr auf den Verein zugekommen sind, rechneten die Organisatoren diesmal noch einmal mit mehr als 1000 Euro zusätzlicher Belastung. „Und wir haben Angst davor, dass die

Maximiliansbrauerei wegen der Straßensperrungen einen Verdienstaustausch geltend macht, wer weiß das schon“, sagt Bernard, dem diese Bürden zu viel waren. „Henryk führt den Straßenlauf nicht mehr durch. Vielleicht stirbt jetzt eine Traditionsveranstaltung“, meint Fußinger, der nicht damit rechnet, dass der Volkslauf bei gleichbleibenden Auflagen in Zukunft noch einmal stattfindet. Besonders traurig macht ihn, dass der Lauf der Grundschulen damit auch wegfällt. „Die Kinder wurden so an

den Sport herangeführt, und es gab immer eine wunderschöne Siegerehrung.“ Bernard ärgert sich vor allem deshalb, weil für den Volkslauf mit einigen Hundert Teilnehmern plötzlich die gleichen Anforderungen gestellt werden wie beim Koblenzer Marathon. „Das haben die auf der Behörde vom Koblenz-Marathon eins zu eins abgekupfert, aber beim Koblenzer Marathon laufen die Läufer ja auch sechs Stunden lang durch die halbe Stadt. Ich bin müde, das immer wieder zu sagen.“